

„Beethoven, det war'n Genie“, so endet die Verfilmung von Volker Schlöndorfs „die Blechtrommel“ von Günter Grass. Während die Russen in Berlin stehen, die Amerikaner am Rhein, und über Häusern Bomben niedergehen, hört der bis dahin hitlerunterstützende Protagonist Beethoven auf seinem Grammophon und muss sich eingestehen, in seiner Einschätzung zu Hitler falsch gelegen zu haben.

Beethoven war ja taub, als er seine 9te Symphonie komponierte, ein Produkt seiner Zeit, er nimmt textlich Bezug auf ein Gedicht Schillers, der Ton bombastisch, die Richtung republikanisch, angelehnt an Kants ewigen Frieden und den Nationalstolz überwindend. Der Hamburger Brahms komponierte in diesem Geist seine erste Symphonie, die als „Beethovens 10te“ geschätzt wird. Noch heute gibt es neben dem Andenken Beethovens ja auch Brahmsvereher wie z.B. „Brothers in Brahms“. Denn „Alle Menschen werden Brüder“, wie die 9te Symphonie Beethovens, wie das Gedicht von Schiller endet.

Im Jahr 2017 wurde beim G20-Gipfel in Hamburg vor allen Staats- und Regierungschefs in der neu eröffneten Elbphilharmonie eben diese Beethovens 9te gespielt, und es wurde zusammen mit den gewaltsamen Protesten der Gipfelgegner im „Splitscreen“ im Fernsehen übertragen und abgesehen davon, dass sie mir mittlerweile ziemlich häufig und etwas „abgenudelt“ vorkommt, darf man sich auch fragen, warum denn nicht Brahms 1te Symphonie gespielt wurde, wo er doch Hamburger war und ebenfalls im republikanischen Geist komponierte? Hamburg ist zudem die englischste Stadt Deutschlands und hier siedelte sich auch die erste englische Freimaurerloge an. Die Hamburger SPD ist eine republikanische Partei, anders als im Bund gehen freie Bürger und Wirtschaftsunternehmen gemeinsame Wege und versuchen, soziale und gesellschaftliche Probleme zu lösen und stützen die reiche Kaufmannsstadt mit Spenden, wie z.B. 2020 Reemstma, als er kurzerhand viel Geld spendete, damit Obdachlose in Hotels übernachten können und nicht an Covid-19 erkranken und weitergeben.

Beethovens 9te ist ja die Europahymne. Sie wird neben der deutschen Nationalhymne jeden Abend um kurz vor 0:00h auf Deutschlandfunk gespielt. Dazu wird sie auch immer am Neujahrstag gespielt.

Sie wurde auch bei der „Last Night of the Proms“ 2001 gespielt, wenige Tage nach den Anschlägen in New York vom 11.September. Statt eine lustige „Proms“ wollte man kurzerhand eine den Umständen entsprechende angemessene Stimmung wiedergeben. Der Dirigent, ein Amerikaner, der damals fast genau so aussah wie Boris Jonson heute (der ja bis 2016 die amerikanische Staatsbürgerschaft hatte), stellte eine amerikanisch-englische Verbrüderung dar, der Humor war gesetzt, Beethovens 9te wurde mit britischen und amerikanischen Fahnen begleitet. Später befanden sich beide Nationen im „Krieg gegen den Terror“ und auf dem Schlachtfeld gegen den Irak wieder, man darf fragen, ob, abgesehen davon, dass dieser Krieg ein Fehler war, es nicht auch ein Fehler Schröders war, mit seinem „Nein“ diesen Krieg verbal nicht zu unterstützen, denn von Deutschland gingen ja anschließend trotzdem täglich Militärflugzeuge in den Irak. Erst später sollte sich Deutschland in Syrien militärisch beteiligen.

Bei der Uraufführung von Beethovens 9ter soll es einen Mann im Publikum gegeben haben, der laut geschimpft haben soll, und diese Musik kunstketzerisch als „atheistisch“ bezeichnete. Wenn man die ständige Lobhudelei auf Beethoven im Radio auf den ganzen Kulturkanälen hört, dann ist das eine befreiende Äußerung, denn anders als manch anderer Komponist hat Beethoven tatsächlich relativ wenig für kirchliche und christliche Feste und Anlässe komponiert. Mozart ja aber auch schon nicht.

Wenn ich heute diese Musik höre, dann habe ich das Gefühl, Beethovens 9te ist die Marschmusik des 21. Jahrhunderts. Statt „Brüder in Brahms“ geraten wir zu Beethoven von einem Unglück ins andere.